



*Der mehrgipflige
„Windfelsen“ Roc du
Vent über der Hoch-
fläche Cormet de
Roselend ist Ziel
für Klettersteiggeher
und Bergwanderer.*

Beaufortain

**Vorzüglicher Käse,
satte Almen,
freundliche Berge.**

Arêches-Beaufort in Savoyen verknüpft eine gute Portion französisches „Savoir vivre“ und „Laissez faire“ mit einer attraktiven, äußerst wanderbaren und familien-tauglichen Bergwelt.

► **TEXT & FOTOS VON GEORG HOHENESTER**



„Montagne des hommes“ - das Beaufortain wirkt durch das Zusammenspiel von Natur und Mensch

Sieht man einmal von der unvergleichlichen Gebirgsszenerie rund um Chamonix ab, von den Gipfeln der Dauphiné und der Vanoise, dann liegen die französischen Alpen nicht gerade im Fokus deutscher Bergsteiger und -wanderer. Doch in den Bergen der „Grande Nation“ gibt es viel mehr zu entdecken. Zum Beispiel das Beaufortain, eine hierzulande nahezu unbekannt kleine Region südwestlich des Montblanc. Zwischen Albertville im Westen und Bourg-St-Maurice im Osten, dem Tal des Arly im Norden und der Tarentaise im Süden gelegen, gehört das Beaufortain zum Département Savoie und zur Region Rhône-Alpe, dem flächenmäßig drittgrößten französischen „Bundesland“, das vom Genfer See bis hinunter in die Provence reicht.

„Montagne des hommes“ (Berge der Menschen), so taufte der bekannte französische Schriftsteller, Journalist und Alpinist Roger Frison-Roche (1906-1999) das Beaufortain. Während seiner Ferientaufenthalte in Beaufort entdeckte der in Paris geborene, aber aus dem Beaufortain stammende Roger seine Liebe zur Bergwelt, zur Kultur der Bergbauern und zum damals noch jungen Alpinismus. Mit 17 Jahren übersiedelte der begeisterte Berggänger nach Chamonix, wo er sich durch schwierige Berg-

touren im Montblanc-Massiv einen Namen machte und 1930 als erster Nicht-Einheimischer in die „Compagnie des guides“, den Verein der Bergführer von Chamonix aufgenommen wurde. In vielen seiner erfolgreichen Bücher zeichnet Frison-Roche ein sehr genaues Bild der Entwicklung wie der Gefahren des Alpinismus, er beschreibt aber auch die Veränderungen der bergbäuerlichen Kultur im Zug der zunehmenden Modernisierung. Letztere hat auch das Beaufortain gehörig verändert, was aber den Menschen dort mehr als je zuvor erlaubt, mit und von „ihren“ Bergen zu leben – „Montagne des hommes – Berge der Menschen“ eben.

BEAUFORTAIN

„Französisches Allgäu“

Reist man von Norden über den Col des Saissies an, nimmt man spätestens bei der Abfahrt ins Tal des Doron die weiten grünen Matten jenseits des Tales wahr, über die eher freundliche als abweisende Gipfel aufragen. Unwillkürlich fühlt man sich an das Allgäu erinnert, zumal das Beaufortain heute hauptsächlich wegen seines exquisiten Käses, des Beaufort bekannt ist, den Käseliebhaber ob seines feinen Aromas schätzen (siehe Kasten).



Hier wie dort, im Allgäu wie im Beaufortain, bestimmt die Wechselbeziehung zwischen Bergen und Menschen das Bild der Region: Die Bergwelt wirkt über weite Strecken eher wie ein hochalpiner Garten denn wie eine Ödlandschaft, während die Menschen die Ressourcen ihrer Umgebung nach ihrer Art nutzen und pflegen. Hier scheinen Mensch und Natur eine noch intakte Mischung zu bilden. Nach der Abfahrt vom Col des Saisies im Doron-Tal angekommen, fährt man zunächst durch das kleine Städtchen Beaufort, das zusammen mit dem höher gelegenen Arêches den Hauptort des Beaufortain bildet. Arêches wie Beaufort bieten einige nette kleine Gassen und Winkel, ansonsten geben sich die Ortsbilder unaufgeregt und nicht besonders einprägsam. Umso sehenswerter ist das Umfeld, die Bergwelt mit dichten Wäldern, weiten Almflächen und Gipfeln, die bis knapp an die Dreitausend-Meter-Grenze reichen und die Arêches-Beaufort von vier Seiten umgeben.

GRAND MONT Der Große Berg

Südlich von Arêches (1009 m) ist da zunächst „Le Grand Mont“ (2686 m), der „Große

Berg“. Dessen weite Almhänge, die direkt an den Ort anschließen, müssen sich seit Beginn der 1950er Jahre gefallen lassen, von

Menschen mit mechanischer Hilfe überwunden zu werden – allerdings in durchaus bescheidenem Maße: Im Sommer hievt der Sessellift von Arêches aus einmal pro Woche fußfaule bzw. fußkranke Touristen hinauf nach Cuvy (1700 m), von wo aus sich dann immer noch ausgedehnte Touren unternehmen lassen. Will man gar dem Großen Berg über die Tête de Cuvy (1991 m) und Le Grand Rognoux (2364 m) aufs Haupt steigen, so muss man früh los, konditionell wie bergsteigerisch fit sein und auch sparsam markiertes Terrain mögen.

Im Winter sieht das nicht viel anders aus. Zwar gab es schon 1933 das erste internationale Skirennen und schon Anfang der 1950er Jahre den ersten Skilift auf der Nordseite des Grand Mont, aber bis heute ist das Skigebiet überschaubar klein geblieben. Und der Gipfel selbst ist nach wie vor nur für Skibergsteiger zu erreichen. Einmal im Jahr allerdings geschieht dies in großem Umfang. Im März, wenn hier mit der Pierra Menta eines der drei ganz großen internationalen Skibergsteigerrennen stattfindet. In vier Tagesetappen sind dann insge-

Weite grüne Alpmatten und dichte Wälder bestimmen das Landschaftsbild um Arêches (l. Seite); die „Tour du Beaufortain“ führt auch über das Plateau de Cuvy an den Nordausläufern des Grand Mont (l.); bis hierher ist der „Große Berg“ auch im Sommer mit einer Sessellift erschlossen (o.); Tradition wird großgeschrieben – Sommerfest mit Erinnerung an die Anfänge des Tourismus in den 1930er Jahren (kl. Bild l.).

Ein Urlaub zum Bergwandern im Beaufortain empfiehlt sich Genießern, Familien, Entdeckungslustigen – und allen anderen, die der französischen Sprache zumindest rudimentär mächtig sind. Denn Deutschkenntnisse trifft man vor Ort kaum an, und auch Englisch ist nicht gerade die Lieblingssprache der Savoyarden. Überhaupt wird man wenige ausländische Gäste antreffen, Franzosen hingegen schon. Sie reisen innerhalb ihres schönen Landes leidenschaftlich gerne.

Informationen zur Region

- ▷ Tourismusbüro Arêches-Beaufort, 73270 Beaufort, Informationen unter Tel.: 0033/(0)479/38 15 33, Fax: 0033/(0)479/38 16 70 (Arêches), Tel.: 0033/(0)479/38 37 57 (Beaufort), E-Mail: info@areches-beaufort.com, www.areches-beaufort.com
- ▷ Les Accompagnateurs du Beaufortain, Tel.: 0033/(0)623/47 05 93, E-Mail: randobeaufortain@free.fr, www.randobeaufortain.fr
- ▷ www.rhonealpes-tourismus.de
- ▷ www.pierramenta.com

Besuchenswert

- ▷ Coopérative Laitière du Beaufortain, www.cooperative-de-beaufort.com
- ▷ Tyrol Aventure (Hochseilgarten im Freizeitgelände bei Beaufort), Tel.: 0033/(0)607/46 96 63, E-Mail: tyrolaventure@hotmail.com

Unterkünfte

Reservierungsmöglichkeiten für Ferienwohnungen unter Arêches-Beaufort Réservation, Tel.: 0033/(0)479/38 12 90, Fax: 0033/(0)479/38 16 70, www.areches-beaufort.com

Hütten

- ▷ Refuge L'Alpage (2000 m, Grand-Mont, privat), bewirtschaftet 17. Juni bis 17. September (23 Betten) und 15. Dezember bis 20. April (12 Betten), Tel.: 0033/(0)479/38 18 46
- ▷ Refuge de la Coire (2059 m, Cormet d'Arêches, Commune de Granier), bewartet 15. Juni bis 15. September, 40 Betten, Tel.: 0033/(0)479/09 70 92 (Hüttenwirt), 0033/(0)682/12 40 42 (mobil)
- ▷ Refuge du Plan de la Lai (1822 m, Cormet de Roselend, CAF Albertville), bewirtschaftet 15. Juni bis 15. September, 28 Betten, Tel.: 0033/(0)479/89 07 78 (Hütte), 0033/(0)479/38 72 25 (Hüttenwirt P. Letard)
- ▷ Refuge du Bonhomme (2443 m, Col de la Croix du Bonhomme, CAV Albertville), bewirtschaftet 15. Juni bis 15. September, 118 Betten,



Tel.: 0033/(0)479/0033/(0)7 05 28 (Hütte), 0033/(0)299/88 49 15 (Hüttenwirt T. Guyon)

Karten

- ▷ IGN/Éditions Didier Richard 8: Massifs du Mont Blanc - Beaufortain - Aravis - Val d'Arly. Haute-Savoie, Savoie. 350 Itinéraires de Randonnées pédestres et à ski, 1:50.000
- ▷ IGN (Institut Geographique National) 3531 OT: Carte de Randonnée, Megève - Col des Aravis, 1:25.000
- ▷ IGN (Institut Geographique National) 3532 OT: Carte de Randonnée, Massif du Beaufortain - Moûtiers - La Plagne, 1:25.000

Literatur

- ▷ Jean-Marie Jeudy: 30 Balades en famille dans le Beaufortain. Arêches, Beaufort, Les Saisies. Editions Didier Richard, Grenoble 2005, ISBN 2-7234-5049-X
- ▷ Philippe Gachet: Beaufortain - Le Guide Rando. Rando Éditions, Ibos 2005, ISBN 2-84182-257-5
- ▷ Roger Frison-Roche: Premier de Cordee (Erster am Seil). Verlag GeraNova Bruckmann, 1988 sowie viele weitere Berg- und Abenteuerromane. Informationen auf Französisch unter www.frison-roche.com

**Anregende
Bergtouren,
abwechslungs-
reiche Freizeit-
vergnügen -
das gefällt
Groß und Klein**



samt an die 10.000 Höhenmeter sowie 100 Kilometer Distanz zu überwinden – und am Haupttag führt das Rennen gleich mehrmals auf den Grand Mont. 2007 zum 22. Mal abgehalten, lockt die auch als „Tour de France des Skialpinismus“ genannte Pierra Menta regelmäßig mehrere hundert Teilnehmer sowie einige tausend Zuschauer in den Schnee am Grand Mont. Und wenn man in Arêches und Umgebung den Wettbewerb anspricht, dann wird schnell klar, dass dieses Rennen zweifellos den jährlichen Veranstaltungs-Höhepunkt darstellt, für dessen reibungslosen Ablauf keine Mühen gescheut werden.

ROC DU VENT Ein Felsen für Viele

Über viele enge Kehren führt ein kleines Sträßchen von Arêches nach Osten auf den Col du Pre (1703 m) und weiter zum Stausee Lac de Roselend. Der riesige Staudamm, über den heute die Straße führt, wurde 1960 in Betrieb genommen. Die Berghänge ringsum stehen in saftigem Grün, überall blühen Bergblumen und beim Blick über die weite Wasserfläche fragt man sich, wie viel Almfläche für den aufgestauten See aufgegeben werden musste. Jenseits des

Sees zieht der charakteristische Felsklotz der Pierra Menta (2714 m), Namensgeber für das Pierra-Menta-Rennen (s.o.) die Blicke auf sich, einer der wenigen unzugänglichen Gipfel, der Kletterern vorbehalten bleibt und um den sich allerhand Sagen und Legenden ranken.

Einigen weiteren Kehren folgt man hinauf zur Hochfläche des Cormet de Roselend (1968 m), einer einsamen, mit Felsen übersäten weiträumigen Weidelandschaft, auf der die schönen braunen Tarentaise-Kühe grasen, deren fette Milch den wunderbaren Beaufort-Käse ergibt.

Direkt neben der Straße steht das kleine Refuge Plan de la Lai (1818 m) der Sektion Albertville des Französischen Alpenvereins CAF, kurz danach kann man links seinen Wagen parken. Als Tourenziel lockt der Gipfel des Roc du Vent (2360 m), auf Karten auch Rocher du Vent benannt. Dieser „Windfels“ ist für Wanderer wie Klettersteig-Geher gleich reizvoll. Letztere finden eine anspruchsvolle, ebenso originelle wie landschaftlich einnehmende Ferrata vor, die eine Überschreitung der Roc du Vent-Gipfel einschließt. Alte Jagdsteige wurden in den Klettersteig integriert und neben den herrlichen Panoramablicken auf die Savoyer Berge gibt es zwei Besonderheiten: eine 19 Meter lange ex-

„Tyrol Adventure“ im weitläufigen Freizeitgelände bei Beaufort bietet Schwindelfreien ein Hochseilgarten-Vergnügen der Extraklasse (l. Seite); am Wandergipfel des Roc du Vent ist die Südflanke des Montblanc Blickfang Nummer eins (l.); zwischen dem Ausgangspunkt Refuge Plan de la Lai und dem Gipfel des Roc du Vent liegen 550 Höhenmeter und, je nach Gusto, eine gemütliche Wanderung oder ein anspruchsvoller Klettersteig (o.).



Info: Der „Prinz“ unter den Hartkäsen

Der Beaufort ist wichtigstes Produkt des Beaufortain und weit über dessen Grenzen hinaus berühmt und begehrt. Als geschütztes AOC-Produkt (Appellation d'Origine Contrôlée) gehört der Beaufort wie alle großen Hartkäse in Frankreich zur Familie der Gruyères-Käse – man darf ihn aber nicht mit dem Schweizer Gruyère bzw. Greyerzer verwechseln.

Als „Prinz der Gruyères“, bezeichnete der französische Gastronom und Schriftsteller Jean Anthelme Brillat-Savarin im 19. Jahrhundert den ausschließlich aus Rohmilch hergestellten Beaufort. Typisch für ihn ist sein glatter Teig und die feuchte, klebrige Rinde mit leicht nach innen gewölbtem Rand. Der Geschmack ist aromenreich, mit deutlichem Milchbestandteil, fruchtig-mild und umso würziger, je älter. Zwischen 20 und 70 Kilo darf ein Beaufort wiegen. Um einen durchschnittlich großen Käse mit 45 Kilo herzustellen, wird die tägliche Milchleistung von 45 Kühen benötigt, also etwa 540 Liter.

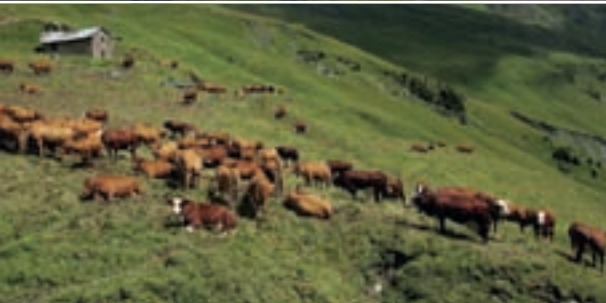
Die Milch stammt von einer mahagonibraunen Kuhrasse, die Tarine oder Tarentaise genannt wird. Im Frühjahr werden die Kühe auf die Hochalmen des Beaufortain geführt, wo sie bis zum Herbst bleiben. Die aromatischste Milch geben die Kühe von Juni bis September, wenn sie auf den saftigen

Bergweiden grasen können. Nach etwa fünf bis sechs Monaten Reifezeit kommen dann die Käse aus der Sommermilch in den Handel. Die beste Zeit für den Beaufort-Verzehr ist also von November bis März. Zu erkennen ist der Käse aus Sommermilch an seinem hellgelben Teig - im Vergleich zum weißen Teig bei Käse aus Wintermilch.

Die Käselaike reifen mindestens vier Monate in dunklen kühlen Kellern bei 15 Grad und einer Luftfeuchtigkeit von 92 Prozent. Die Laike werden zweimal wöchentlich mit Salzlake gewaschen und gewendet. Beaufort ist besonders reich an Kalzium und Proteinen und hat einen Fettgehalt von mindestens 48 Prozent. Den Beaufort genießt man am besten pur mit einem Gläschen Weißwein aus der Savoie oder einem Côtes de Provence rosé. Doch auch in einem Käsefondue oder gratiniert über Quiches und Aufläufen macht er eine gute Figur.

Wer mehr über die Herstellung des Beaufort wissen möchte, der möge die Coopérative Laitière in Beaufort besuchen: 130 Bauern aus der Umgebung liefern der Genossenschaft die Milch ihrer Kühe ab. In den Kellern lagern mehr als 10.000 Käselaike. Die Coopérative Laitière kann man täglich bei freiem Eintritt besuchen.

**Aushängeschild
und Qualitäts-
produkt - der
Beaufort zählt
zu den besten
Käsesorten
der Welt**



Beaufortkäse ist am leicht nach innen gewölbten Rand zu erkennen (l. Seite u.); vom Lac de Féés (l. Seite o.) geht es über den Cormet d'Arêches (r.o.) und ausgedehntes Weidegebiet mit zahllosen Tarentaise-Kühen (ganz l.) hinauf zum Col du Coin mit Blick auf den Felsklotz der Pierra Menta (l.o.); der Rückweg erfolgt auf reizvollem Steig über den Gipfel Croix de Berges (l.).

trem luftige Nepal-Dreiseilbrücke (ein Seil zum Gehen, zwei zum Festhalten) und einen etwa 200 Meter langen dunklen Stollen quer durch den Berg (Taschenlampe bzw. Stirnlampe erforderlich), der den Rundkurs der abwechslungsreichen Ferrata beschließt.

Klettersteiggeher wie Bergwanderer gehen vom Parkplatz (hier eine große Überblickstafel mit den Klettersteig-Varianten) zunächst über die kleine Brücke und nach links zu den Almhütten von La Plate. Über ein ziemlich erodiertes Wegenetz – viele Kuhtritte, viele Abschneider – steigt man kurz rechterhand hinauf und bei der unbezeichneten Verzweigung wenden sich die Ferrata-Anwarter nach links, um über eine Geröllrinne zum Einstieg auf etwa 1900 Meter zu gelangen. Bergwanderer hingegen marschieren Richtung Norden weiter und steigen, im unteren Teil durch feuchtes Terrain, unterhalb der breiten Ostflanke des Roc du Vent querend, nach Norden hinauf zum Chalet La Louze (2174 m), einem idealen Brotzeitplatz. Von hier lassen sich die Ferrata-Kletterer hoch oben auf dem Grat bestens beobachten – ein Fernglas ist zu empfehlen.

Der weitere Steig führt hinauf zum nördlichen Ende des Roc du Vent und erreicht, von Norden kommend einen Canyon artigen Ein-

schnitt zwischen dem östlichen und westlichen Roc du Vent-Gipfelaufbau. Hier klärt sich auch der Name „Roc du Vent“: dass hier der Wind oft kräftig durchpfeift, ist unschwer vorstellbar. Kurz vor dem Einschnitt steigen von links (Osten) die Begeher des Klettersteigs herab, um zum zweiten Teil nach rechts (Westen) hinüber zu queren und dort den senkrechten, 60 Meter hohen Aufschwung in Angriff zu nehmen, dem dann die Drahtseilbrücke folgt. Zum Gipfelkreuz auf dem Wandergipfel geht es hingegen noch ein kurzes Stück über den Grat nach Norden – mit herrlichem Blick auf die Südflanke des Montblanc. Von hier aus sieht der Monarch wirklich beeindruckend gewaltig aus und man kann sich an seiner Kulisse gar nicht satt sehen. Für den Aufstieg auf diesen Genussgipfel par excellence rechne man bequeme zwei bis zweieinhalb Stunden.

COL DU COIN

Wo der Käse herkommt

Von der Passstraße Richtung Col du Pre zweigt kurz nach Arêches ein enges Stichsträßchen nach Süden ab und führt über der Schlucht des Torrent de Poncellament hinauf zum Lac de St-Guérin (1559 m). An der Westseite des kleinen



Auf drei Seiten von Bergen umgeben, bie- tet Arêches reichlich berg- steigerische Abwechslung

Stausees zieht ein Wanderweg entlang, auf dem man über den Col de la Louze (2119 m) in etwa drei Stunden bis zur idyllisch gelegenen Seengruppe der Lacs de la Tempête direkt unter der Südflanke des Grand Mont wandern kann. Fährt man hingegen am See links weiter, gelangt man auf dem zunächst noch geteerten Sträßchen weit hinauf in das großzügige Weidegebiet unterhalb des Passübergangs Cormet d'Arêches (2109 m) und des Mont Coin (2539 m), der für heute das Tourenziel sein soll. Am Lac de Féés (1896 m) kann man den Wagen abstellen, um die letzten Kilometer der Almstraße hinauf zum Pass zu wandern – mit zunehmend weitem Blick über die grünen Matten bis hinunter zum Lac St-Guérin und hinüber zur gewaltigen Ostflanke des Grand Mont. Jenseits des Passes ein Stück bergab liegt das einfach bewartete Refuge de Coire (2059 m), das auch von der Tarentaise aus mit einer fahrbaren Almstraße erschlossen ist. Mit Kind und Kegel, zu Fuß oder per Bike genießen hier französische Familien ihr Wochenende, völlig unaufgeregt und entspannt – „laissez faire“.

Im Umkreis der Hütte und die südseitigen Hänge bis zum Col du Coin (2398 m) hinauf grasen wieder unzählige der kleinen, robusten braunen Tarentaise-Kühe – französisches All-

gäu pur. Entsprechend zertreten und sumpfig ist der Weg zum Pass, der in einer knappen Stunde erstiegen ist. Vom schmalen Grateinschnitt eröffnet sich der Blick hinüber ins karge Tal des Rau du Coin – und auf den Felsklotz der Pierra Menta, diesmal mit dem Blickwinkel aus Südwest. Der Steig jenseits führt durch hochalpines Gelände hinab und dann oberhalb des Lac de Roselend talauswärts bis zum Refuge du Plan de la Lai.

Zum Mont Coin, einem formidablen Belvedere geht es vom Col du Coin links hinauf, am Grat entlang, Trittsicherheit und Orientierungsvermögen vorausgesetzt. Alternativ kann man den Grat nach einigen Minuten rechts liegen lassen und unterhalb zur Südostflanke des Mont Coin auf gut sichtbarem Steiglein zum gelb markierten Weg hinüberqueren, der vom Cormet d'Arêches über den Vorgipfel La Croix de Berger heraufführt. Dieser abwechslungsreiche Steig vermittelt auch den Weg zurück zum Refuge de Coire bzw. zum Cormet d'Arêches.

MONT MIRATIN Der einsame Berg

Im Westen von Arêches erstreckt sich vom Col de la Bâthie (1889 m) bis zum grünen Gipfel



Hoch über dem Weiler Le Planey liegt der sattelförmige alte Passübergang Pas de l'Ane mit dem Mont Miratin zur Rechten (l. Seite); der Aufstieg zum Aussichtsberg Mont Miratin mit seinem kleinen Holzkreuz (l.o.) erfolgt vom Pass aus in leichter Gratkraxelei; zunächst aber heißt es auf einer Almstraße (r.o.) wandern, die bis zum Chalet du Lac führt (l.).

des Roche Plane (2166 m) ein Bergmassiv mit kaum besuchten Bergen, darunter Légette du Miratin (2353 m), Mont Miratin (2460 m) und Pointe de la Grande Journée (2460 m). Nur auf den Mont Miratin führt ein markierter Steig, der nach 1250 Höhenmetern und etwa vier bis viereinhalb Stunden Gehzeit ein einsames Gipfelerlebnis verspricht – und einen grandiosen Rundblick.

Ausgangspunkt für die lohnende Wanderung ist der Weiler Le Planey/La Dray (1239 m) mit kleinem Parkplatz direkt hinter der Kapelle. Direkt gegenüber zweigt der Weg ab und führt kerzengerade hinauf zur Almstraße nach Plan Villard (1530 m), der man für zwei Kehren folgt. Dann geht es links und kurz darauf rechts, dem Wegweiser „Pas de l'Ane/Miratin“ folgend, durch dichten Wald hinauf bis zum Almdorf Plan Villard (bis hierher auch fahrbar, aber wenig Parkmöglichkeit). Nun wandert es sich in angenehmer Steigung über Almwiesen mit vielen Heidelbeersträuchern. Weiter oben erweitert sich der Weg wieder zur Almstraße und führt über eine ziemliche Strecke nur sanft ansteigend und durch zunehmend karges Gebiet unterhalb der Südflanke des Légette du Miratin zum Chalet du Lac (2058 m), dem höchstgelegenen Almgäude im Tal. Im wei-

teren Verlauf nimmt der Steig an Steilheit zu und führt, teils über blockiges Gelände hinauf zum Pas de l'Ane (2371 m), dem „Eseltritt“. Dieser Passübergang zwischen dem Vallée de Doron und dem Vallée de l'Argentine wurde in alten Zeiten für den Viehübertrieb und von Händlern mit ihren Eseln genutzt, daher wohl der Name.

Zum kleinen Holzkreuz auf dem Mont Miratin fehlt vom Pas de l'Ane nicht mehr viel. Allerdings sollte man trittsicher und schwindelfrei sein, um die leichte, aber bisweilen luftige Kletterei entlang des Südgrates zu unternehmen, die in einer Passage mit einem Drahtseil gesichert ist. Nach einer halben Stunde oben angekommen herrscht hoffentlich beste Sicht – denn dann tut sich ein wirklich gewaltiges Panorama auf, das im Uhrzeigersinn von Norden über Osten nach Süden die Massive des Aravis, des Montblanc, des östlichen Beaufortain, der Vanoise sowie des Écrins zeigt. Im Westen dagegen glänzen tief unten die Dächer von Albertville, der Olympiastadt von 1992, überragt von den Gipfeln des Massif des Bauges. Die Gipfelrast auf dem Mont Miratin könnte man dazu nutzen, sich das nächste Reiseziel auszusuchen in Frankreichs Alpen – die Auswahl ist enorme. ◀